



Rosenmontag in Blankenheim

Kamelle! „Kundschaft“ für die Prinzessin

Von Alice Gempfer, 16.02.10, 12:55h

Egal, ob aus Blankenheim, Nonnenbach, Mülheim, Uedelhoven oder Blankenheimerdorf - die Jecken verschmolzen zu einer großen, bunten Narrenschar, die im Schatten der Burg ausgelassen feierte und schunkelte.



Rosenmontag in Blankenheim (Bild: Gempfer)

BLANKENHEIM BLANKENHEIM. „Das Karnevals-Bazillus ist gefährlich und enorm ansteckend!“ So warnten gestern Monika Doppelfeld und ihre Tochter Juli das Blangemer Narrenvolk. Als „karnevalsinfizierte“ inklusive roter Pöckchen im Gesicht und einem Tropf am Arm, bildeten sie die kleinste Fußgruppe, die zwischen zehn kunterbunten Mottowagen durch das Ahrörtchen zog. „Es ist die Heiterkeit“, erklärten die beiden vergnügten Frauen und bemühten sich, leidend auszusehen. Zur Vorbeugung verteilten sie das „Rheinische Infektionsgesetz“. Das rät etwa dazu, „Lachanfalle nicht zu verhindern und nur bei akuter Luftnot dem Betroffenen Hilfe zu leisten.“

Ein Tipp, den sich wohl die rund 20 Damen vom Haus Effata zu Herzen genommen haben - rund um ihren Wagen lachten, tanzten und sangen die Italienerinnen mit sichtlichem Vergnügen und Schmackes. Auch ein Mann fand sich unter dem Weibervolk: „Das ist unser Hausmeister Henryk Pozor“, berichten sie: „Er baut jedes Jahr unseren Wagen und kutschiert ihn im Zoch.“

Ganz anders die wilden Tiere aus dem Jugendheim Blankenheimerdorf. Sie hatten ihre fantasievolle exotische Welt selbst und an nur einem Tag zusammen gebastelt. Kein Wunder eigentlich, denn obwohl sie als Giraffen, Löwen, Tiger und Zebras ihr „Juh-Jah“ riefen, sind sie alles „alte Hasen“, was den Zoch betrifft: „Wir sind seit sechs Jahren dabei.“ Vielleicht haben sich die Nonnenbacher Jecken ja bei ihnen Rat geholt. Die nämlich haben mit ihrem allerersten Wagen („seit 1000 Jahren“) begeistert: Sie trugen „ihre“ K 70, die aus Sicherheitsgründen gesperrt wurde, zu Grabe getragen - was der ausgelassenen Fastelovends-Stimmung allerdings keinen Abbruch tat.

Egal, ob aus Blankenheim, Nonnenbach, Mülheim, Uedelhoven oder Blankenheimerdorf - die Jecken verschmolzen zu einer großen, bunten Narrenschar, die im Schatten der Burg ausgelassen feierte und schunkelte.

Eine gelungene Premiere also auch für den neuen Karnevalsvorstand um Harald Balter. „Das ist einer der größten Züge, die wir je hatten“, freute er sich. Dabei hätte beinahe der Prinzenwagen gefehlt: „Er fiel beim TÜV durch, weil die Bremsleistung für das ausgeschriebene Gewicht nicht reichte.“ Das aber ließen die Blangemer Karnevalisten nicht so einfach auf sich sitzen und stellten das Tollitäten-Gefährt kurzerhand auf die Waage. Und tatsächlich: Der Wagen war viel leichter als gedacht und der TÜV zufrieden.

Ein Glück - denn Prinz Udo I. und seine Prinzessin Alexa überschwänglich Kamelle schmeißen zu sehen, war ein Erlebnis. Ein Jeck rief gar der Prinzessin, die nach der fünften Jahreszeit wieder als Zahnärztin arbeitet, zu: „So viele Kamellen hatten wir noch nie, Du brauchst wohl Kundschaft!“ Worum es ihr aber wirklich ging, wurde einmal mehr klar, als der Prinzenwagen das historische Georgstor passiert: „Das wollte ich schon immer Mal als Prinzessin erleben“, schwärmte eine glückliche Alexa.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1264185821651>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**